

Auch eine Gelbe Karte für Pongratz

Eindrucksvoller hätte das Bekenntnis für den Erhalt des Kloster-Areals trotz widriger äußerer Umstände nicht sein können. Der Bürgerbewegung ist mit der Prozession durch die Innenstadt ein neuer Beweis dafür gelungen, dass das Schicksal dieser historischen Stätte die Miesbacher Bevölkerung in ihrer ganzen Bandbreite bewegt. Dafür spricht auch das Spendenaufkommen von 100 000 Euro, das binnen kurzer Zeit zustande gekommen ist. Die Tatsache, dass sich am Samstag auch knapp ein Dutzend Stadträte mit der Initiative solidarisiert haben, ist ein eindeutiges Zeichen dafür, dass diejenigen am Rats-tisch, die in Sachen Kloster bisher nur durch Mangel an Kreativität und Passivität aufgefallen sind, deutlich an Boden verlieren. Wer für den Erhalt des Areals demonstriert, wird nicht zulassen, dass das Grundstück in die Hände eines Bauträgers fällt.

Schade, dass Bürgermeisterin Ingrid Pongratz nicht vor Ort war. Sie hätte erkannt, dass diese Willensbekundung auch als Gelbe Karte für ihr bisheriges Handeln in Sachen Kloster zu verstehen ist. Sie hat zwar das Engagement der Bürgerbewegung öffentlich begrüßt, der Glaubwürdigkeit dieser Worte hätte es gut getan, wenn sie den Großteil ihrer Fraktion im wahrsten Sinne des Wortes nicht im Regen stehen hätte lassen. Es wäre ein Pflichttermin gewesen, zumal sie zur Zukunft des Areals keine eigenen Ideen entwickelt hat und ihr mittlerweile selbst in den Reihen Wohlgesonnener der Verdacht anhaftet, ihre Betrübniß hielte sich sehr in Grenzen, wenn die Bürgerbewegung ihr Ziel nicht erreicht. Viele Chancen, sich von diesem Verdacht reinzuwaschen, hat sie nicht mehr.

**Norbert Kotter**